

Nomenartige Pronomen (Langfassung)

Inventar

Die folgende Liste zeigt das Inventar an nomenartigen Pronomen (= N-Pronomen) im Deutschen. Zu den mit ° markierten Lexemen siehe nachstehend:

- (1) [+ belebt] → Maskulinum
 - a. **jedermann**
 - b. °**jemand**, °**niemand**
- (2) [- belebt] → Neutrum
 - a. °**was**, °**etwas**, **nichts**
 - b. **-erlei** (*allerlei, vielerlei, solcherlei, dreierlei ...*)
 - c. °**viel**, °**wenig**
 - d. **genug**

Allgemeine Deklinationsmerkmale:

- (3) a. Nominativ, Dativ, Akkusativ: endunglos
- b. Genitiv: nur resthaft
 - Maskulina: *jedermanns; jemandes, niemandes*
 - Einziges Neutrum: *was* → °*wessen*

Besonderheiten einzelner Lexeme

was

Während sich *wer* ganz analog zum adjektivisch flektierten *der* verhält, ist *was* zusammen mit dem abgeleiteten Indefinitum *etwas* (verstärkt *irgendetwas*, verkürzt *was*, *irgendwas*) zur Gruppe der nomenartigen Pronomen übergewechselt. Es liegt also ein Wandel *w-as* → *was* (mit → ohne Morphemgrenze) vor.

(4)

	[+ belebt] Maskulinum adjektivartig	[- belebt] Neutrum nomenartig
Nominativ	<i>w-er</i>	<i>was</i>
Akkusativ	<i>w-en</i>	<i>was</i>
Dativ	<i>w-em</i>	<i>was</i>
Genitiv	<i>w-ess-en</i>	<i>wessen</i>

Im Gegensatz zu *der*, *die*, *das*, aber in Übereinstimmung mit dem allgemeinen Muster für nomenartigen Pronomen und Artikelwörter (3) fehlt im Neutrum eine besondere Dativform. Beispiele mit Präpositionalphrasen:

- (5) a. Mit *dem* will ich nichts mehr zu tun haben.
(= mit *dieser Person* oder mit *dieser Sache*)
b. Mit *wem* willst du nichts mehr zu tun haben?
(nur: mit *welcher Person*)
- (6) a. Mit **das* will ich nicht mehr zu tun haben.
b. Mit *was* willst du nichts mehr zu tun haben?

(Bei Bezug auf Nichtbelebtes auch Pronominaladverbien: *damit, womit* – aber das ist ein eigenes Kapitel ...)

Für den Genitiv des Neutrums findet Google fast nur Beispiele von Grammatikseiten – also offenbar fast kaum mehr realer Sprachgebrauch ... (vgl. hierzu auch Trissler 2001):

- (7) Wessen war sein Vater angeklagt?
www.mathias-braun.de/index.php?id=129; Juni 2007

Nur Einheitsformen bei den Indefinita *was, irgendwas, etwas, irgendetwas*; Genitivformen fehlen:

- (8) Ich bin noch nie so **etwessen* beschuldigt worden!

jemand, niemand

Schwankend: *jemand* und *niemand*. Es gibt hier gleich drei Paradigmen: ein nomenartiges, ein adjektivartiges und ein drittes mit Dativ auf *-en*, das standardsprachlich nicht anerkannt ist. Die drei Paradigmen lassen sich nur im Dativ eindeutig auseinanderhalten:

(9)

	I adjektivartig	II	III nomenartig
Nominativ	<i>jemand</i>	<i>jemand</i>	<i>jemand</i>
Akkusativ	<i>jemanden</i>	<i>jemanden</i>	<i>jemand</i>
Dativ	<i>jemandem</i>	<i>jemanden §</i>	<i>jemand</i>
Genitiv	<i>jemandes</i>	<i>jemand's, -es</i>	<i>jemand's, -es</i>

Genitivformen (die Variante mit kurzer Endung passt eher zu den nominalen Formen):

- (10) a. Hier interessiert *niemand's* Meinung
www.gtaforum.de; Mai 2009
b. Ich wollte damit natürlich *niemandes* Meinung anzweifeln.
[www.leipzig-medizin.de/forum/...](http://www.leipzig-medizin.de/forum/); Mai 2009

Beispiele für die Dativformen:

- (11) a. er half [*niemand*], der ihn nicht darum bat
<http://www.selbsthypnose.at/forum/ftopic244.html>; Juni 2007
b. Er half [*§niemanden*], wenn es nicht zu seiner Pflicht gehörte.
www.animelayer.net/extras/story_prolog.php; Juni 2007
c. Er half [*niemandem*].
landseer-magazin.de/Aktuelles/Welpenvermittlung/Winnie/body_winnie.html; Juni 2007

Zur Dativform auf *-en*:

- Der Ersatz von *-em* durch *-en* ist auch sonst zu beobachten (siehe separates Skript), die Quote liegt bei *jemand* und *niemand* aber erheblich über den sonst zu beobachtenden Verhältnissen. Google (2007):

- (12) a. „mit [§]jemanden“ : „mit jemandem“ = 277.000 : 650.000
 b. „bei [§]starken Regen“ : „bei starkem Regen“ = 3.880 : 61.200

- Einheitformen für Dativ/Akkusativ weisen auch die Personalpronomen der 1./2. Person Plural auf: *uns*, *euch*. Siehe Abschnitt zu den adjektivartigen Artikelwörtern und Pronomen.
- Die Formen erinnern außerdem an die frühere Eigennamenflexion: Akkusativ/Dativ auf *-en/-n*, Genitiv auf *-es/-s*. Beispiele für Akkusativ und Dativ:

- (13) a. Dieser hatte drey Söhne; Albrechten, Dietrichen und Friedrichen.
 Johann Georg August Galletti (<http://www.eckhart.de/index.htm?galletti.htm>; Mai 2009)
 b. Liebe zwischen Graf Ludwigen von Gleichen und einer Mahometanin
 Christian Hoffmann von Hoffmannswaldau (<http://www.zeno.org/Literatur/M/Hoffmannswaldau...>)

Nach den Pronomen *jemand*, *niemand* und *wer* kann eine partitive Apposition stehen, gewöhnlich in Form eines nominalisierten Adjektivs. Solche Nominalisierungen weisen im Nominativ und Akkusativ standardsprachlich meist die Endung *-es* auf; → (14), (15). Es handelt sich um einen ursprünglichen Genitiv, der jedoch heute meist als Nominativ/Akkusativ Neutrum empfunden wird. Vor allem im Süden des deutschen Sprachraums sind daneben auch maskuline Formen üblich; → (16), (17). Die Pronomen *jemand* und *niemand* bleiben vor einer partitiven Apposition überwiegend endungslos; → (14), (16). Formen mit Endung sind aber auch korrekt; → (15), (17). Internetbeispiele von 2005:

- (14) a. Er erfährt, dass *jemand Unbekanntes* ein Kopfgeld auf ihn ausgesetzt hat.
 comix-index.de
 b. Erwachsene haben auch Hemmungen, *jemand Unbekanntes* anzurufen.
 www.ferienjobs4you.de
 c. Vielleicht ist ja *wer Bekanntes* da!
 zoofans.de
 d. Wäre aber super, wenn sich *wer Netties* finden würde.
 www.schuelerakademie.de
 e. Bin sehr kontaktfreudig und würde gerne mal *wen Netties* kennen lernen.
 www.flirtfloor.de
- (15) a. Wer würde mit seinem Handy *jemanden Unbekanntes* einfach so anrufen?
 morgenpost.berlin1.de
 b. Hier trifft man immer *jemanden Bekanntes*.
 www.eimsbuettler-wochenblatt.de
- (16) a. Artifides schaut sich um, ob nicht *jemand Unbekannter* zuhört.
 www.holzwarth.net
 b. Jeder bringt ein Päckchen für *jemand Unbekanntes* mit.
 www.winkelman-online.com
- (17) a. Oft hofft er auf der Straße *niemanden Bekanntes* zu treffen.
 Remarque
 b. Die Polizei glaubt, dass es leichter ist, *jemanden Unbekanntes* anzuzeigen.
 www.lautenbach-renchtal.de

Im Dativ gelten nur die Formen auf *-em* als standardsprachlich – entweder (nach *jemand* und *niemand*) nur am nominalisierten Adjektiv, → (18), oder an beiden Wortformen, → (19). Umgangssprachlich finden sich aber oft Formen auf *-en*; → (20):

- (18) Und dann das andere Gefühl, wenn du mit *jemand Unbekanntem* tanzst und plötzlich mittendrin spürst, dass man harmoniert.
- (19) Wie fühlen Sie sich, wenn Sie *jemandem Unbekanntem* nach Angabe ihrer Personalien intime Details am Telefon erzählen müssen?
www.hausarzt-bl.ch; 2005

Standardsprachlich nicht anerkannte Varianten:

- (20) a. Sie selbst wurde nur an den Schuhen, am Kleid bis zu den Knien und von *jemandem Unbekanntem* von hinten mit Wasser nass gemacht.
www.hu-marburg.de; 2005
- b. Auch sie fühlt sich von *jemanden Unbekanntem* verfolgt.
comix-index.de; 2005
- c. Bin auf der Suche nach *wem Netten* zum Unterhalten.
ria78.uboot.com; 2005

Beim Adjektiv *andere* tritt außerdem die unveränderliche Form *anders* auf (auch im Dativ), es besteht also teilweise Wahl zwischen drei oder vier Varianten. Die Freiheit ist aber nicht grenzenlos – im Dativ sind auch hier Formen auf *-en* standardsprachlich nicht anerkannt:

- (21) a. Es kam *niemand anderes*.
b. Es kam *niemand anderer*.
c. Es kam *niemand anders*.
- (22) a. Ich hörte das von *jemand anderem*.
b. Ich hörte das von *jemand anders*.
c. Ich hörte das von *jemandem anderem*.
d. Ich hörte das von *jemandem anders*.

viel, wenig

Bei *viel* und *wenig* handelt es sich um einen Grenzfall von Adjektiv und Artikelwort/Pronomen:

- Die beiden Wörter bilden wie Adjektive Komparationsformen:

- (23) a. viel – mehr – meiste
b. wenig – weniger – wenigste
(wenig – minder – mindeste)

- Die flektierten Formen folgen dem adjektivischen Mustern. Nur die flektierten Formen können auch nach Artikelwörtern stehen und weisen dann je nachdem starke oder schwache Endungen auf:

- (24) a. Was nützt mir nun meine Erbschaft und *mein vieles* Geld?
www.drucila666.de; 2005
- b. Von drunten hört man Kinder lachen über *die vielen guten* Sachen.
www.dataway.ch; 2005

- Nach flektierten Formen werden Adjektive normalerweise (wie nach Zahladjektiven) parallel flektiert (Duden 2005: § 1518–1519):

(25) Man kann dort *vielen* guten Sachen ersteigern.

Seltener findet sich aber auch Adjektivdeklinationsformen wie nach Artikelwort:

(26) Meine Kinder haben ihr Leben lang nie so *vielen* guten Sachen gesehen.
www.hoffnung.org; 2005

- Die endungslosen Formen *viel* und *wenig* sowie die Komparationsformen *mehr* und *weniger* (siehe nachstehend) werden wie die N-Pronomen *etwas* und *genug* gebraucht:

(27) a. Trinken Sie *viel/etwas/genug* Wasser!
b. Sie sollten hier *mehr/weniger* Leim auftragen.

Sie stehen nie nach anderen Artikelwörtern:

(28) Für *all das vielen* / *all das *viel* Wasser gibt es ein Ziel: die Flüsse und schließlich das Meer.

Die unflektierten Formen *viel* und *wenig* erscheinen in den folgenden Gebrauchsweisen:

- Sie stehen bei Nomen im Singular mit Merkmal »nicht zählbar« (→ Skript zum Nomen: Zählbarkeit und Numerus), also insbesondere bei Stoffbezeichnungen und Abstrakta:

(29) a. Wo *viel* Licht ist, da ist *viel* Schatten. (Sprichwort)
b. Ich habe *wenig* Hoffnung. Er hat *viel* Gutes getan. *Vielen* Vergnügen! Ich habe nur noch *wenig* Geld.

Flektierte Formen sind hier selten:

(30) a. *Vieles* Rauchen schadet.
b. Ich meine nicht *vieles* (= vieles Einzelne), sondern *viel* (= ein Gesamtes).
Lessing
c. (Erstarrt:) *Vielen* Dank!

Flektierte Formen erscheinen am ehesten im Genitiv (zur Erfüllung der Genitivregel):

(31) Der Kranke bedarf *vielen* Schlafes. Sie erfreut sich *vieler* Unterstützung. Er erfreut sich leider immer nur *wenigen* Beifalls.

- Bei Nomen im Plural sind endungslose Formen seltener. Sie haben hier oft zusammenfassende Bedeutung, → (32), während die überwiegend gebrauchten flektierten Formen vereinzelt wirken können, → (33):

(32) a. Sie machte sich nicht *viel* Gedanken darüber
R. Musil
b. Essen Sie vor dem Sonnenurlaub *viel* Bohnen, Paprika, Tomaten, Zitrusfrüchte, Spinat und Weintrauben.
www.phyris.de; 2005
c. Im letzten Jahr gab es nur *wenig* Äpfel und Birnen. Sein Vater hatte ihm eines Abends ohne *viel* Umstände erklärt, er solle sich ein eigenes Jagdgebiet suchen.
www.jadukids.de; 2005
d. Die bisher kostenlosen Inhalte der Seite werden – mit ganz *wenig* Ausnahmen – auch zukünftig kostenlos bleiben.
www.dvdinside.de; 2005

- e. Im Grunde interessieren mich ja so furchtbar *wenig* Dinge außer meiner eigenen Arbeit.
E. Langgässer
- (33) a. *Viele* Hunde sind des Hasen Tod.
Sprichwort
- b. Der Horizont *vieler* Menschen ist ein Kreis mit dem Radius Null – und das nennen sie dann ihren Standpunkt.
A. Einstein
- c. Die reichhaltig angebotenen Kurse zu speziellen Themen werden nur von *wenigen* Studenten besucht.
rcswww.urz.tu-dresden.de; 2005
- Ohne Nomen erscheinen bei Bezug auf Personen nur flektierte Formen:

(34) a. Das wissen nur *wenige*. Hier werden die Kinder durch den Beitrag *vieler* vor einem vorzeitigen Tod bewahrt.
www.baan-gerda.com; 2005

b. *Viele* wissen nicht von ihrer genetischen Veranlagung.
www.gastroenterologe.de; 2005
 - Im Neutrum Singular erscheinen überwiegend unflektierte Formen, → (35); flektierte sind aber vor allem im Dativ durchaus üblich, → (36)–(38):

(35) a. Da das Hochwasser ganz plötzlich in der Nacht kam, konnten die betroffenen Bewohner nur *wenig* retten.
home.t-online.de; 2005

b. Rita war ständig am Zetern und mit *wenig* einverstanden.
www.free.de; 2005

(36) a. Auch er konnte nur *weniges* retten.
www.missions-benediktinerinnen.de; 2005

b. Aber ich bin mit *vielen* auch nicht einverstanden.
www.freitag.de; 2005

Gemischt:

- (37) Mit *vielen* hält man Haus, mit *wenig* kommt man aus.
Sprichwort

In der Funktion eines Dativobjekts nur flektiert (siehe unten, N-Pronomen als Dativobjekt):

- (38) Das Projekt entspricht *vielen*, was wir vorhaben.
www.traunreuter-anzeiger.de; 2005

Die Komparationsformen *mehr* und *weniger* bleiben immer unflektiert; sie stehen nie nach Artikelwörtern (Gebrauch wie Indefinitpronomen). (Das Indefinitum *mehrere* hat sich verselbständigt und bildet heute ein eigenständiges Lexem.)

- (39) In Basra sterben *mehr* Kinder denn je an Durchfall.
derstandard.a; 2005
- b. Es sind *mehr* gekommen, als sich meist zu Lesungen und Gesprächen einfinden.
www.berliner-lesezeichen.d; 2005
- c. Dem Publikum machte es Spaß, auch wenn *weniger* gekommen waren, als die Veranstalter sich erhofft hatten.
www.srv-sb.org; 2005

Die Superlativformen werden wie gewöhnliche Adjektive flektiert; sie stehen normalerweise nach Artikelwörtern:

- (40) a. Autofahren ist für die *meisten* Katzen eine strapaziöse Angelegenheit.
www.livingathome.de; 2005
b. Die *wenigsten* Weihnachtsbäume haben je einen echten Wald gesehen.
c. Das *meiste* ließ sich jedoch telefonisch lösen.
www.sbb-hamburg.de; 2005

Daneben erscheinen aber auch die Verbindungen *am meisten* und *am wenigsten* vor Nomen, → (41), sowie allein als Subjekt oder Akkusativobjekt, → (42):

- (41) a. Wofür investiere ich *am meisten* Zeit und Kraft?
www.erk-bs.ch; 2005
b. Leider steht aber in dieser Zeit den Flusskraftwerken *am wenigsten* Wasser zur Verfügung.
www.zuonline.ch
c. Annabell fand *am meisten* Freunde.
www.landesverkehrswacht.de
- (42) a. Dort habe ich für mich *am meisten* gefunden.
www.f-tor.de
b. Von uns dreien hatte ich *am wenigsten* auf dem Konto.

Die unflektierten Formen und die Superlative mit *am* werden außerdem wie Gradadverbien und Gradpartikeln gebraucht:

- (43) a. Blairs Schritt gleicht *weniger* einem Marsch als einem nur halb kontrollierten Stolpern.
www.dradio.de; 2005
b. Das hat mich *am meisten* gestört.
c. Diese Veränderung fällt *wenig / am wenigsten* auf.
d. Wir mussten *viel* warten.
e. *Am wenigsten* kalt war es in der Küche.
f. Der andere Raum war nur *wenig* größer.

Nomenartige Pronomen als primäre Merkmalsträger

Endungslose Formen nomenartig flektierter Pronomen können allein Nominalphrasen bilden, können also offenbar die Funktion primärer Merkmalsträger übernehmen (→ Papier zur Wortgruppenflexion):

- (44) a. Anna kaufte [*etwas*].
b. Anna beschäftigte sich [mit [*nichts*]].
c. Anna vermisste [*niemand*].

Wenn auf Wörter dieser Art ein Adjektiv folgt, wird es stark flektiert:

- (45) a. Anna kaufte [_{NP} etwas *frisches* Obst].
b. Auf dem Tisch lag [_{NP} allerlei *Unerledigtes*].

Eine Erklärung für dieses Verhalten könnte sein, dass eine partitive Apposition vorliegt. Bei dieser Konstruktion sind zwei Nominalphrasen ineinander verschachtelt, und jede hat ihren eigenen Merkmalsträger. In unserem Fall sind das in der übergeordneten NP das nomenartige Pronomen, in der eingebetteten NP das Adjektiv:

- (46) a. Anna kaufte [_{NP} ein Kilo [_{NP} *frisches* Obst]].
 b. Auf dem Tisch lag [_{NP} ein hoher Stapel [_{NP} *Unerledigtes*]].

Beispiele mit nomenartigen Pronomen:

- (47) a. Anna kaufte [_{NP} etwas [_{NP} *frisches* Obst]].
 b. Auf dem Tisch lag [_{NP} allerlei [_{NP} *Unerledigtes*]].

Gewisse Besonderheiten von Verbindungen dieser Art bedürfen noch vertiefender Untersuchungen.

N-Pronomen als Dativobjekte

Sichtbarkeitsbedingungen

Bestimmte syntaktische Konstruktionen sind nur dann zulässig, wenn ein irgendein Marker darauf hinweist. Dafür kommen in Frage:

- Funktionswörter, zum Beispiel Hilfspräpositionen
- Flexion am Regens
- Flexion am Kern der regierten Phrase

Die Sprachen unterscheiden sich darin, ob sie überhaupt einen Marker verlangen und wenn ja, welchen. Die folgenden Beispiele zeigen die Verbindung des Nomens ›Art‹ oder ›Sorte‹ mit seinem Attribut:

- Flexionsartig am Regens, kolloquiales Englisch:

- (48) a. Help, I'm Looking for a sorta good but inexpensive camera
www.camcorderanswers.com/f2/help-im-looking-sorta-good-but-inexpensive-camera-579; Juni 2007
- b. pics look great man what kinda camara did u use?
www.srt-4mation.com/showthread.php?t=10232; Juni 2007

- Funktionswort (hier: Hilfspräposition):

- (49) a. tell me what kind of camara do you use?
nealey.blogspot.com/feeds/113165351116932500/comments/default; Juni 2007
- b. Elle est basée sur une sorte de caméra enregistrant les images en temps réel
boxproxy.com/index.php?q=...; Juni 2007
- c. Bei vorhandenem Netzwerk ist diese Art von Kamera eine Überlegung wert.
www.netcamera.de/info/operate.htm; Juni 2007

- Flexion in der regierten Phrase, hier Genitiv:

- (50) für den simulierten Blick bestimmend scheint eine Art subjektiver Kamera zu sein
www.mathematik.uni-marburg.de/~graef/Zielinski/Kapitel4.pdf; Juni 2007

- Tendenz zu Null (Kongruenzkasis oder ›Einheitsnominativ‹):

- (51) An der Spitze des Schlauchs befindet sich eine Art winzige Kamera
www.helpster.de/erfahrungsberichte/autor-7410/seite-3.html; Juni 2007

Eine eigenartige Sichtbarkeitsbedingung für Dativobjekte

Sichtbarkeitsbedingungen gelten auch für indirekte Objekte (im Deutschen: Dativobjekte und freie Dative). Je nachdem, was für semantische, syntaktische oder morphologische Eigenschaften die Bestandteile des Objekts aufweisen, gelten unterschiedlich rigide Sichtbarkeitsbedingungen. Eine besonders rigide Bedingung gilt offensichtlich für Pronomen mit dem semantischen Merkmal [- belebt] → Genus Neutrum: Wenn sie als indirekte Objekte auftreten, müssen sie einen entsprechenden Marker haben, andernfalls ist die Konstruktion zumindest im Deutschen ungrammatisch. Die Standardsprache kennt dafür nur eine Option: die Kasusendung *-em*.

Anders formuliert: Die folgende Merkmalkombination ist ungrammatisch, sofern ihre Satzgliedfunktion nicht mit einem Marker angezeigt wird:

(52) ??? [Dativobjekt & nomenartiges Pronomen & unbelebt]

Man kann dies zeigen, indem man jeweils ein einzelnes Merkmal verändert. Im Deutschen resultieren dann immer grammatische Sätze.

1. Satzgliedfunktion: Die Beschränkung betrifft wirklich nur Dativobjekte (und freie Dative). Bei anderen Dativphrasen bestehen keine Einschränkungen. Dies gilt insbesondere für Nominalphrasen bei Präpositionen, die den Dativ regieren. Das Problem liegt also nicht am Kasus selbst:

(53) a. Dativobjekt: ??? Das gleicht [Dativ wenig].
b. P + Dativ: Das ist [PP mit [Dativ wenig]] vergleichbar.

(54) a. Dativobjekt: ??? Ich habe das Kind [Dativ viel] ausgesetzt.
b. P + Dativ: Ich habe das Kind [PP mit [Dativ viel]] konfrontiert.

(55) a. Dativobjekt: ??? Otto hat sich [Dativ nichts] gewidmet.
b. P + Dativ: Otto hat sich [PP mit [Dativ nichts] befasst.

2. Wortart: Die Beschränkung betrifft nur nomenartige Pronomen, also weder adjektivisch flektierte Artikelwörter/Pronomen noch Nomen:

– Beispiele mit unterschiedlichen Formen von *viel* und *wenig*:

(56) a. Dativobjekt: ??? Das gleicht [Dativ wenig].
b. Dativobjekt: Das gleicht [Dativ wenigem].

(57) a. Dativobjekt: ??? Sie hat das Pferd [Dativ viel] ausgesetzt.
b. Dativobjekt: Sie hat das Pferd [Dativ vielem] ausgesetzt.

Aber ohne Einschränkungen:

(58) c. P + Dativ: Das ist [PP mit [Dativ wenig]] vergleichbar.
d. P + Dativ: Das ist [PP mit [Dativ wenigem]] vergleichbar.

(59) a. P + Dativ: Sie hat das Pferd [PP mit [Dativ viel]] konfrontiert.
b. P + Dativ: Sie hat das Pferd [PP mit [Dativ vielem]] konfrontiert.

– Bei Pronomen, die nur nomenartig flektiert werden, fehlen in der Standardsprache besondere Dativformen. Es resultiert relativ harte Ungrammatikalität:

(60) a. Dativobjekt: ??? Das gleicht [Dativ nichts].
b. Dativobjekt: ??? Sie hat das Pferd [Dativ etwas] ausgesetzt
c. Dativobjekt: ??? [Dativ Was] gleicht dieses Ereignis?

Ganz selten finden sich immerhin entsprechende Belege:

- (61) a. die Geschichte gleicht [nichts] was ich vorher gelesen habe, da ist nicht abgekupfert worden
www.amazon.de/Anvil-World/dp/0765308185; Mai 2007
- b. [Was] widmet ihr euch so?
www.multimediaaxis.de/showthread.php?t=23439; Mai 2007

Wenn dem nomenartigen Pronomen ein nominalisiertes Adjektiv folgt, an dem der Kasus abgelesen werden kann, ist die Konstruktion generell akzeptabel:

- (62) Das gleicht [nichts Bekanntem].

Keine Einschränkungen bei Präpositionalphrasen:

- (63) a. P + Dativ: Das ist [PP mit [Dativ nichts]] vergleichbar
 b. P + Dativ: Sie hat das Pferd [PP mit [Dativ etwas]] konfrontiert
 c. P + Dativ: [Mit [Dativ was] ist dieses Ereignis vergleichbar?

- In anderen Sprachen sind entsprechende Konstruktionen grammatisch – es kann also nicht an der Satzsemantik liegen:

- (64) a. What I can say, is that the product will be truly innovative and resembles [nothing], which is present on the market today.
forum.kaspersky.com/lofiversion/index.php/t35908.html; Mai 2007
- b. Notre site ne ressemble [à rien].
incident.net/users/gregory/wordpress/20-notre-site-ne-ressemble-a-rien-ville-de-caen; Mai 2007
- c. Si tratta di un gioco che non somiglia [a niente] di quanto visto sino adesso
www.macworld.it/showPage.php?template=notizie&id=5418; Mai 2007

- Nach Bayer / Bader / Meng (2001) sind indirekte Objekte auch mit Nomen, die etwas Unbelebtes ausdrücken, ziemlich schlecht, sofern kein Marker den Kasus anzeigt.

- (65) a. Ich habe das Kind [großem Lärm] ausgesetzt.
 b. ? Ich habe das Kind [Lärm] ausgesetzt.

Zumindest in Korpora findet man aber Beispiele, die zeigen, dass solche Objekte im Deutschen zumindest nicht allgemein ausgeschlossen sind.

- (66) a. Aber auch wer häufig [Lärm] ausgesetzt ist, muss mit einem höheren Risiko in Sachen Herzgesundheit rechnen
www.medizinauskunft.de/artikel/diagnose/krankheiten/03_09_laerm.php; Juni 2007
- b. In einem Labor hatte Hubbard bakterielle Zellen kultiviert und setzte sie [Wasserdampf] aus.
www.ingo-heinemann.de/FreeMind.htm; Juni 2007
- c. Glück gleicht [Wasser], einmal fließt es leise schmeichelnd, dann laut und drängelnd.
www.insauna.com/W.htm; Juni 2007
- d. Sie fuhr auf einem Hochplateau, erreichte eine Abbruchkante, folgte [Spuren] ins Tal.
www.textlandschaft.de/woerter/agent_leila.php; Juni 2007

Bei dreiwertigen Verben wie in (67) stört mangelnde Markierung stärker – das gilt aber auch bei Nomen, die Belebtes ausdrücken:

- (67) a. ?? Otto zieht Bier Wein vor.
 a'. Otto zieht Bier [dem Wein] vor.
 b. ? Anna zieht Otto Oskar vor.

3. Semantik: belebt vs. unbelebt. Bei Pronomen mit Merkmal [belebt] → [Maskulinum] sind markerlose Dativobjekte möglich:

- (68) a. Dieses Bild gleich *jemand*, den ich gut kenne.
 b. ??? Dieses Parfüm gleicht *etwas*, was ich gut kenne.
- (69) a. Ich begegnete *niemand*. (= Mir kam niemand entgegen.)
 b. ??? ich begegnete *nichts*. (= Mir kam nichts entgegen.)

Nonstandard-Reparaturen

Es ist doch lästig, wenn man etwas wegen einer blöden grammatischen Regel nicht mit denjenigen Worten ausdrücken kann, mit denen man das will. In solchen Fällen lassen sich in Nonstandardvarietäten des Deutschen Reparaturversuche finden.

- Reparaturversuch I: erzwungene Flexion (vgl. zu *was* auch Jäger 2000). Kreative Morphologie (durchaus funktional – aber von der Sprachpflege mit Stirnrunzeln bedacht).

- (70) a. Das Bewusstsein hat sich und das Universum aus der Zukunft selbst (durch seine Formen = existenzquellen) erschaffen. Wenn es sich *nichtsem* mehr bewusst sein kann, stirbt es.
<http://esoterikforum.at/forum/showthread.php?t=62486&page=7>; Mai 2009
- b. sobald du dich *etwasem* widmest, was du besser kannst und dich mehr interessierst, wirst du dich spüren und merken, dass du DOCH was kannst.
forum.gofeminin.de/forum/f231/_f191_r989_f231-ACTION.html; Mai 2007
- c. versuch dir eine vorstellung vom aussehen eines gottes zu machen. er wird immer *etwassem* ähneln, was du schon mal erfahren hast.
forum.dragonballz.de/showthread.php?p=4085057; Mai 2007
- d. Ich würde mich natürlich freuen, wenns wirklich kein Kreuzbandriss wäre, aber erstmal traue ich bei der Nummer hier ga *nüschten* mehr
www.sgd-fanforum.de/wbb2/print.php?threadid=641&page=2&sid=...; Juni 2007
- e. Der sieht doch *nüschten* ähnlich.
<http://www.ioff.de/showthread.php?t=402056&page=117>; Juni 2012
- f. Nume *nüütem* nachtrauere.
 (Nur *nichtsem* nachtrauern)
 ›Nur keiner Sache nachtrauern‹
www.sprachkreis-deutsch.ch/files/mitteilungen/2001-1; Juni 2007

Auch in Kontexten, wo die Markierung nicht zwingend wäre:

- (71) a. Dieser Band steht den ersten beiden Teilen in *nichtsem* nach.
www.weltbild.de/3/14945217-1/buch/die-entscheidung-der-hebamme.html; Mai 2009
- b. Billig, schlicht, einfach und geschmacklos und sieht trotzdem nach *nüschten* aus
fma-portal.de/forum/viewtopic.php?p=1304&sid=9eb5cc48551ffaabb5e75130114cf531; Juni 2007
- c. na klar die jungen kerle wieder kein respekt vor *nüschtem*
www.vfb-luebeck.de/forum/thread.php?boardid=4&threadid=1473&page=2

- Reparaturversuch II: Einsatz eines Funktionswortes. In manchen oberdeutschen Dialekten wird der Dativ durch eine »Hilfspräposition« verstärkt – und nicht etwa ersetzt; das heißt, die Konstruktion ist nicht mit dem standardsprachlichen Wechsel von Dativobjekt und Präposition + Akkusativ zu verwechseln (Seiler 2003). Standardsprache:

- (72) a. Er schickt den Brief [_{Dat} der Firma].
 b. Er schickt den Brief [an [_{Akk} die Firma]].
 c. Er schickt den Brief *[an [_{Dat} der Firma]].

Beispiele mit verstärkenden Hilfspräpositionen, hier *in* + Dativ:

- (73) a. Si gliicht i miinere Fründin
 (Sie gleicht in meiner Freundin)
 ›Sie gleicht meiner Freundin‹
 b. I wämm gliicht si?
 (In wem gleicht sie?)
 ›Wem gleicht sie?‹

Aus dem Netz, teils *in*, teils *an* + Dativ:

- (74) a. Si gliicht i de Krysta taylor
 ›Sie gleicht *(in) der Krysta Taylor‹
basel.usgang.ch/picture.php?n=71535&p=294330; Juni 2007
 b. ja t brülle isch scho hammergeil, a wemm ghört ächt die?
 ›Ja, die Brille ist schon hammergeil, *(an) wem gehört wohl die?‹
www.speak2us.ch/index.php?module=S2U_Gallery&func=display&pid=36768; Juni 2007

Entsprechend auch:

- (75) Das schadt i nüüt / i nüütem
 (Das schadet in nichts / in nichtsem)
 ›Das schadet keiner Sache‹

Für das in bestimmten oberdeutschen Dialekten zu beobachtende Nebeneinander von Markierung durch Flexion und durch Einsatz eines Funktionswortes können weitere Belege aus Diachronie und Synchronie der romanischen Sprachen angeführt werden: So gibt es im Französischen nebeneinander das Dativ-Klitikum *lui* (= ihm, ihr) und das Vollpronomen *lui* (= er). Die Homophonie ist kein Zufall. Das Ursprüngliche scheint der Gebrauch als (maskuline) Dativform (bzw. Genitiv/Dativ-Form im 3-Kasus-System) gewesen zu sein; Ausgangspunkt ist das rekonstruierte *illui[c]* → *lui*, eine Analogieform des Lexems *ille* nach den Mustern *huic* und *cui*. Beim betonten Pronomen kann man die folgende Entwicklungslinie rekonstruieren:

- (76) $lui_{[Dativ]} \rightarrow \grave{a} lui_{[Dativ]} \rightarrow \grave{a} lui_{[]} \rightarrow$ Gebrauch bei anderen Präpositionen, zum Beispiel: $avec lui_{[]} \rightarrow$ Gebrauch als Objekt → Gebrauch in allen NP-Positionen (auch Subjekt)

Das entscheidende zweite Stadium – Kombination von Funktionswort und flexivischer Dativmarkierung – ist resthaft belegt für das Personalpronomen in einigen rezenten Varietäten des Rätoromanischen, vgl. hierzu Gallmann/Siller-Runggaldier/Sitta (2010). Das italienische Relativum *cui* ist im zweitletzten Stadium stecken geblieben, zumindest im Standarditalienischen.

Literatur

- Bayer, Josef / Bader, Markus / Meng, Michael (2001): «Morphological Underspecification meets Oblique Case: Syntactic and Processing Effects in German». In: *Lingua* 111 / 2001. Seiten 465–514.
- Bayer, Josef / Bader, Markus (2007): «On the Syntax of Prepositional Phrases». In: Späth, Andreas (ed.) (2007): *Interfaces and Interface Conditions*. Berlin: Walter de Gruyter. Seiten 157–180.
- Fleischer, Jürg (2001): *Die Syntax von Pronominaladverbien in den Dialekten des Deutschen. Eine Untersuchung zu Preposition Stranding und verwandten Phänomenen*. Zürich: Universität Zürich, Deutsches Seminar (= Dissertation).
- Gallmann, Peter (1990): *Kategoriell komplexe Wortformen*. Tübingen: Niemeyer (= Reihe Germanistische Linguistik, 108).
- Gallmann, Peter (1996): «Partitive Genitive und adverbiale Akkusative. Syntax und Morphologie von Indefinita des Typs etwas». In: Tappe, Hans Thilo / Löbel, Elisabeth (Hrsg.) (1996): *Die Struktur der Nominalphrase*. (= Wuppertaler Arbeitspapiere zur Sprachwissenschaft, 12). Seiten 42–57. [Abschluss des Manuskripts: 1991]
- Gallmann, Peter (2004): «Feature Sharing in DPs». In: Müller, Gereon / Gunkel, Lutz / Zifonun, Gisela (eds.) (2004): *Explorations in Nominal Inflection*. Berlin / New York: Mouton de Gruyter (= Interface Explorations, 10). Seiten 121–160.
- Gallmann, Peter (2005): «Artikelwörter und Pronomen». In: Dudenredaktion (Hrsg.) (2005): *Duden. Die Grammatik*. Mannheim / Leipzig / Wien / Zürich (= Der Duden in 12 Bänden, Band 4). Seiten 255–344.
- Gallmann, Peter (2005): «Der Satz». In: Dudenredaktion (Hrsg.) (2005): *Duden. Die Grammatik*. Mannheim / Leipzig / Wien / Zürich (= Der Duden in 12 Bänden, Band 4). Seiten 773–1066.
- Gallmann, Peter / Siller-Runggaldier, Heidi / Sitta, Horst (2010): *Determinanten und Pronomen*. Unter Mitarbeit von Giovanni Mischì und Marco Forni. Bozen: Istitut Pedagogich Ladin (= Sprachen im Vergleich: Deutsch - Ladinisch - Italienisch).
- Heidolph, Karl Erich / Flämig, Walter / Motsch, Wolfgang (Leiter des Autorenkollektivs) (1981): *Grundzüge einer deutschen Grammatik*. Berlin: Akademie-Verlag.
- Jäger, Agnes (2000): *Unterspezifikation am Beispiel des Pronomens was. Zur Grammatik eines w-Elements*. Jena: Universität Jena (= Magisterarbeit, nicht publiziert).
- Müller, Gereon (2000): *Elemente der optimalitätstheoretischen Syntax*. Tübingen: Stauffenburg.
- Nübling, Damaris (1992): *Klitika im Deutschen. Schriftsprache, Umgangssprache, alemannische Dialekte*. Tübingen: Narr (= ScriptOra, 42).
- Seiler, Guido (2003): *Präpositionale Dativmarkierung im Oberdeutschen*. Beiheft zur Zeitschrift für Dialektologie und Linguistik 124. Stuttgart: Steiner (= Dissertation Universität Zürich 2001).
- Trissler, Susanne (2001): *Syntaktische Bedingungen für w-Merkmale: Zur Bildung interrogativer w-Phrasen im Deutschen*. Tübingen: Universität Tübingen (= Arbeitspapiere des Sonderforschungsbereichs 340, Bericht 151).